

## Lokales.

## An unsere Leser.

Wir sind heute in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, unsere Leser um Nachsicht bitten zu müssen. Die „Tribüne“ konnte heute nicht in ihrem gewöhnlichen Format herausgegeben werden, denn der Innenseite derselben ist ein großes Malsheur zugestiegen. Dieselbe war bereits fertig gestellt und sollte eben dem Drucke übergeben werden. Dazu mußte sie vermittelst Elevator in den drei Stockwerke tiefer gelegenen Raum, wo sich die Presse befindet, hinuntergelassen werden. Doch das Unglück schreitet schnell! Die Kette des Elevators sprang entzwei, die Form fiel hinunter, und um die Innenseite der „Tribüne“ war's geschehen.

Selbstverständlich war die Zeit zu kurz, um die Innenseite wieder neu aufzusetzen.

Mögen sich unsere Leser über den erlittenen Verlust trösten, dann wird es auch uns leichter werden, diese ungeliebte Affaire zu vergessen.

Die Stadtkasse wurde im vergangenen Monat durch folgende Posten in Anspruch genommen:

Gesundheitsrath	\$288.00
Assessors-Departement	198.70
Ingenieurs-Departement	151.20
Städtische Commissäre	60.00
Dispensarium	231.74
Stadtofficien	47.80
Spital	721.97
Schachmeisters Procente	394.59
Eisernen	492.87
Schloß	25.45
Entschädigungen	1.00
Feuerwehr	9,408.07
Pontainen	749.00
Gas	5,127.25
Vertheilung	50.00
Zinsen	4,599.00
Märkte	17.00
Marktmeisters Gebühren	409.05
Parks	112.10
Polizei	4,189.00
Druckfachen	410.43
Salaire	129.91
Stationshaus	172.45
Strassenverbesserungen	3,445.37
Strassenreparaturen	4,196.37
Steuern zurückerstattet	98.00
Wasser	7,328.15
Schulhof	1,096.84
Tomlinson Estate	18.01
<b>Summa</b>	<b>\$18,743.89</b>

Der Finanzbericht des Schachmeisters für den Monat September ist wie folgt:

Ueberschuß am 31. August	\$192,772.37
Einnahmen während des Monats	9,841.80
<b>Zusammen</b>	<b>\$201,914.17</b>
Ausgaben	42,683.58
<b>Ueberschuß am 30. September</b>	<b>\$159,230.49</b>

Aus dem Bericht des Superintendenten des städtischen Spitals für den vergangenen Monat geht Folgendes hervor:

Patienten im Spital am Beginn des Monats	49
Patienten aufgenommen während des Monats	41
Patienten entlassen während des Monats	43
Patienten gestorben während des Monats	3
Patienten im Spital am Ende des Monats	44
Gesamtausgaben der Anstalt	\$884.24

Im städtischen Dispensarium wurden im Monat September Patienten behandelt:

Krankenbesuche gemacht	276
Recepte angefertigt	335
Ausgaben d. Anstalts während d. Monats	\$243.94

Für Straßenarbeiten wurden im vergangenen Monat \$4196.87 ausgegeben. Und doch merkt man davon an unsern Straßen nicht viel.

Am Samstag Abend hielten die Herren Bruder und Fink von Wisconsin Ansprachen an das hiesige Deutschthum. Die Mozart Halle war im Verhältnis zu dem geringen Interesse, das die Deutschen im Allgemeinen bei derartigen Gelegenheiten beifügen, sehr gut besucht. Herrn Bruders Rede, welche den größten Theil des Abends in Anspruch nahm, fand viel Beifall. Jedenfalls mußten selbst die Demokraten dem Redner das Zugeständniß machen, daß seine Rede mit den gewöhnlichen politischen Reden nichts gemein hatte.

Mat Ford erhielt am Dienstag Abend im Stationshause freies Quartier, weil er auf Taschendiebstahl ertappt wurde.

## Die republikanische Demonstration.

Die Republikaner haben mit ihrer gestern veranstalteten großartigen Demonstration die Demokraten entschieden übertrumpft. Die Prozession, welche sich am Vormittag durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, war wenigstens dreimal so groß als die am vorhergegangenen Dienstag von den Demokraten veranstaltete. Es befanden sich darunter 17 Musik-Bands, während die Demokraten der-n nur drei aufzuweisen hatten. Der Zug selbst war hübsch arrangirt und beim Anblick desselben mußte sich Jeder gefallen, daß die besseren Elemente entschieden zur republikanischen Partei gehören. In den prächtig decorirten Straßen durch welche sich der Zug bewegte, wogte eine unabsehbare Menschenmasse und während des ganzen Tages herrschte ein ungewöhnlich reges Leben in unserer Stadt. Tausende waren gekommen, um ihre Sympathie für die republikanische Partei zu bekunden.

Während des Nachmittags wurden politische Reden gehalten zu welchen sie ungeheure Massen einfanden.

Senator Conkling sprach im Wigwam während am Circle andere prominente Redner Ansprachen hielten. Selbstverständlich konnte der Wigwam nicht all diejenigen, welche den berühmten Redner hören wollten, aufnehmen und es mußten Tausende wieder fortgehen, weil sie absolut kein Plätzchen finden konnten. Der Fackelzug, welcher gestern Abend stattfand war ebenfalls eine großartige Affaire. An der ganzen Stimmung die gestern hier unter den Leuten herrschte konnte man ersehen, daß den Republikanern bei der kommenden Wahl der Sieg gewiß ist.

Als gestern Vormittag die republikanische Prozession die Gasse der Washington und Delaware Straße passirte, machten sich zwei „prominente“ Demokraten (Coulton jun. und Roper jun.) das Vergnügen Tausende von Zetteln mit den Zahlen 329 aus mehreren Häusern auf die Straße herabfliegen zu lassen. Wenn die Demokraten glauben, damit einen guten Witz gemacht zu haben, so haben sie sich doch gewaltig verrechnet. Die Lügen mit welchen obige Zahlen zusammenhängen und welche von den Demokraten gegen „Garfield“ gebraucht werden, sind ja längst festgenagelt.

Die Deutschen haben sich obendrein durch das gemeine Wahlmanöver selbst beehrteigt, denn sie mußten eine Zeit lang im Stationshaus über den verübten Unfug nachdenken.

Dellia McCann will ihr Ehekreuz los werden und klagte auf Scheidung von ihrem Gatten Wm. McCann. Das Paar ist erst seit zwei Jahren verheirathet aber der Mann war noch nie Willens für seine Frau zu sorgen.

Die Ehe von Josephine Davis und Charles H. J. Davis ist auch eine von denen die nicht im Himmel geschlossen wurde. Die Frau klagte auf Scheidung von ihrem Mann mit dem sie schon seit 1870 verheirathet ist. Der Mann hat die Frau zu diesem Schritte veranlaßt, weil er dem Trunke ergeben ist, seine Frau schlecht behandelt und keine Lust zeigt für deren Unterhalt zu sorgen.

Minnie Körner ist erst seit zwei Jahren mit Michael Körner verheirathet empfand aber während dieser Zeit schon zur Genüge, daß die Eheheffeln zuweilen recht drückend werden können. Sie klagte auf Scheidung von ihrem Gatten, und begründet ihre Klage damit, daß ihr Mann bisher veräußert habe für ihren Unterhalt zu sorgen, daß er ein Trunkenbold sei, der sie schon mehrmals in der rohester Weise behandelt.

Angeline Victor beabsichtigt an der ersten Straße ein Wohnhaus errichten zu lassen und erlangte für diesen Zweck einen Bauerlaubnißschein.

Willis Johnson wurde am Mittwoch von Sara Jane Johnson geschieden.

Einer Petition des Herrn Henderson, Trustee der Wasserwerk-Compagnie an das Superiorgericht zu Folge wurde am Mittwoch ein Verwalter für die Werke in der Person des Herrn Thomas E. Hamilton von Baltimore ernannt.

Der demokratische Stumpredner und Temperenzler Benson ließ sich dieser Tage bei einem Schäferhundchen, daß er in einem berüchtigten Hause verbrachte, erlappen und wurde, da er auch außerdem total betrunken war, verhaftet. Wäre Benson nicht ohnedies berüchtigt und berüchtigt genug, er brauchte nur zu sagen mit wem er geht und man würde erfahren wer er ist.

## Zwei Angestellte der Eisenbahn getödtet.

Am Mittwoch Abend gegen 5 Uhr ereignete sich an der Massachusetts Ave. der Kreuzung der J. P. & C. und Bee Line Eisenbahn ein entsetzliches Unglück. George Roper und Lewis Dörr, Angestellte der Bee Line Eisenbahn-Compagnie unterhielten sich zusammen. Beide an die hintere Seite eines Frachtwagens geklettert und die Gefahr nicht ahnend, in welcher sie sich befanden. Eine Rangirmaschine kam nämlich so plötzlich und schnell herangefahren, daß der Frachtwagen durch den Zusammenstoß mit der Rangirmaschine, in Bewegung versetzt wurde, in Folge dessen die beiden Männer auf das Geleise fielen und die Räder des Frachtwagens über die Unglücklichen hinweggingen. Als Roper unter den Rädern hervorgehoben wurde lebte er zwar noch, aber schon nach wenigen Minuten erlag er seinen schweren Verletzungen. Dörr erlitt so schwere Verletzungen daß ein Bein sofort amputirt werden mußte und nachdem der Mann diese schmerzhafteste Operation durchgemacht hatte wurde er durch den Tod von seinen gräßlichen Leiden befreit. Beide waren verheirathet und werden von Frau und Kindern betrauert.

Roper wohnte No. 351 Archer Ave. und Dörr wohnte an der Pendleton Wile in der Nähe der Nähmaschinenfabrik.

Die Sonntagsschule, ein Unternehmen des hiesigen Freidenkervereins wurde am Sonntag eröffnet und die Theilnahme war eine erstaunlich große. Etwa 60 Kinder schlossen sich der Schule an und es ist sicher anzunehmen, daß sich diese Zahl morgen noch bedeutend vergrößern wird. Der eigentliche Unterricht wird erst morgen beginnen, da am vorigen Sonntag die Eintheilung der Schüler in Classen fast die ganze Zeit, welche zur Verfügung stand, in Anspruch nahm. Nochmals sei hier erwähnt, daß der Unterricht unentgeltlich ertheilt wird und die Unterrichtszeit von 2-3½ Uhr Nachmittags dauert.

Der sonst so gewiegte Speculant Englich wird voraussichtlich mit seinem neuen Opernhaus kein besonderes glückliches Resultat erzielen. Das Bedürfniß für ein derartiges Theater war und ist nämlich in Indianapolis gar nicht vorhanden denn daselbst gleicht in der Bauart, Ausstattung u. s. w. die Opernhäuser wie ein Ei dem andern. Als Englich den Plan ein Opernhaus zu bauen in Ausführung zu bringen begann, glaubte man, daß nun auch die höchsten Ansprüche befriedigt werden würden. Das ist aber durchaus nicht der Fall, Englisches Opernhaus hält nicht einmal einen Vergleich mit dem Park-Theater aus.

John G. Blase erlitt am Dienstag Abend durch das Abrennen von Feuerwerk gefährliche Brandwunden.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser insbesondere auf das in diesen Spalten erscheinende Eingeländt. Dasselbe entspricht ganz unserer Ansicht. Keiner sollte des Unterschiedes in der Partei wegen, dem als Armenfreund und Wohlthäter hinstehend bekannten, auch sehr fähigen, Dr. Wm. B. Fletcher, seine Stimme entziehen.

Das neue Lokal von Mor Herrlich No. 143 Ost Washington Straße wird von Tag zu Tag beliebter. Das vorrefinirte Bier, der feine Lunch und die guten Cigarren üben eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Herr Herrlich läßt es sich angelegen sein, seine Kunden immer zu befriedigen, und der Besuch seines Lokals ist daher bestens zu empfehlen.

Am Sonntag hielt Herr Rappaport vor einer zahlreichen Zuhörerschaft unter den Auspizien der hiesigen sozialistischen Section einen Vortrag über: „Die heutigen politischen Parteien“. Er zog zuerst eine Parallele zwischen der republikanischen und der demokratischen Partei, und erklärte die erste ihrer Vergangenheit wegen für die bessere, doch sei es der Fehle beider Parteien, daß ihre Prinzipien in der Vergangenheit liegen und sie nicht in die Zukunft schauen. Die Greenback Partei sei eine fortschrittliche Arbeiterpartei, doch sei es unmöglich ihre Papiergeldtheorie zu vertheidigen. Die beste Partei sei die sozialistische, doch sei sie zu schwach um bedeutenden Einfluß auszuüben. Eine Verbindung der Greenback-Partei mit der sozialistischen würde eine gute und starke Partei geben, doch müßte erstere ihren Greenback-Anspruch fallen lassen. Der Vortrag fand vielen Beifall, auch bei den Greenbackern, die in großer Anzahl erschienen waren und deren Kandidaten sich unter den Zuhörern befanden.

Wm. Harney hat sich vor drei Jahren von seiner Frau auf französische Weise empfohlen und da seine Gattin Franzis B. Harney nicht glaubt, daß er wieder zu ihr zurückkehren wird, hat sie das Gericht um ein Scheidungsdekret.

Die Beamtenwahl des Liederkreis ergab folgendes Resultat:

Präsident—G. Spielhoff.  
Vize-Präsident—Otto Schmidt.  
Sekretär—Ernst Weder.  
Bibliothekare—E. Wilhelm und Johu Kdniger.

Joseph Garriger, der angeklagt war in dem Mordprozeß der Mary Brown falsche eidliche Aussagen gemacht zu haben, wurde am Donnerstag im Criminalgericht verhandelt und die Geschworenen brachten ein auf „nicht schuldig“ lautendes Verdikt ein.

Die Beamten der früheren Shaw Carriage Compagnie sind angeklagt, Gelder, welche den Gläubigern gehörten, vorzuenthalten zu haben. Der Prozeß wurde vorgestern im Bundesgericht anhängig gemacht.

H. Scharn erlangte einen Bauerlaubnißschein für ein Wohnhaus, das er an Nordstraße errichten lassen will.

Die Zeit der Fitterwochen scheint bei dem Ehepaar Mary und Charles Hergt nicht sehr lange angehalten zu haben. Die Leute sind erst seit einem halben Jahr verheirathet, aber trotzdem hat die Frau schon eine Scheidungsklage eingereicht. Sie sagt in ihrer Klageschrift, daß ihr Mann nicht Willens ist, sie zu ernähren und daß sie eine sehr brutale Behandlung von ihm zu erdulden habe.

Die Tage von Joe Wade und Mary Brown sind jetzt gezählt und der Sheriff trifft schon einstweilen Vorbereitungen für das Trauerspiel.

Mehrere Einbrecher machten am Mittwoch Abend die Stadt unsicher. Aus der Wohnung des Herrn Glan an College Ave. stahlen sie eine Partie Kleidungsstücke und \$10 Baargeld und in mehreren andern Wohnhäusern versuchten sie ebenfalls einzubrechen. Am demselben Abend wurde Schinnell der Driver der Straßen-Car No. 46 in der Car zu Boden geworfen und um \$7.30 beraubt.

Der Reiter Jack Minroe erlitt vorgestern Quartier im Stationshaus, weil er eine Prügelei in Szene setzte.

Die Wohnung von Thomas M. Cahill 191 Nord New Jersey Straße wurde vorgestern von Dieben besucht, welche Kleidungsstücke und sonstige Werthsachen entwendeten.

Herr Schuster, der Herausgeber der Wochenzeitung „Journal of Freedom and Right“ ist nach Chicago übergesiedelt und das Blatt erscheint von jetzt an in Chicago.

(Eingeländt.)  
Arbeiter, paßt auf!

Folgendes ist den Verhandlungen des Stadtraths von Indianapolis vom 19. Januar 1880 entnommen. Stadtrath Lamb legte folgende Resolution vor:

„Da der Stadtrath den Rath der öffentlichen Werke schon zwei Mal ersucht hat, einen Dollar und 25 Cents per Tag für Straßenarbeit zu bezahlen, sei hiermit zum dritten Mal

Beschlossen, daß besagter Rath der öffentlichen Werke hiermit angewiesen sei, besagten Arbeitern einen Dollar und fünf- undzwanzig Cents für jeden vollen Tag, den sie für die Stadt arbeiten, zu bezahlen. Dies wurde mit folgender Abstimmung angenommen:

Dafür 19, nämlich: Berman, Brown, Bryce, Dowling, Downes, Hamilton, Harmering, Kahn, Lamb, McGinty, McRay, O'Connor, Pearson, Prier, Rootier, Sheppard, Shilling, Tuder und Wiese.

Dagegen 1, nämlich: Stadtrathsmitglied Van Vorhis.

Van Vorhis wollte den Arbeitern nur einen Dollar per Tag bezahlen.

Da nun bekanntlich die Herren Van Vorhis und Dr. William B. Fletcher, der Erstere auf dem republikanischen, der Letztere auf dem demokratischen Ticket als Candidaten für Staats-Senatoren aufgestellt sind, so glauben wir, daß nach dem Vorgehen des Herrn Van Vorhis, Herrn Dr. Fletcher die Stimmen der Arbeiter zu ertheilt werden sollten, denn dieser ist ein liberaler Mann und hat sich schon bei vielen Gelegenheiten als ein Freund der Arbeiter gezeigt. Herr Van Vorhis hingegen hat sich durch sein Benehmen den Arbeitern gegenüber, die Gunst derselben ein für allemal verlor.

Gewisse Personen, welche Gegner des Dr. Wm. B. Fletcher, des demokratischen Candidaten für das Amt eines Staats-Senators in diesem Distrikt, sind, setzen das Gerücht in Umlauf, daß er eigentlich ein Fremder hier sei. Das ist nicht wahr; Dr. William B. Fletcher ist der Sohn des verstorbenen Calvin Fletcher, ist in dieser Stadt geboren und praktizirt seit zwanzig Jahren als Arzt dahier. Er war Soldat während des Krieges und mehrere Monate lang in einem südlichen Gefängniß. Jedermann, der für ihn stimmt, gibt seine Stimme einem gebildeten, fähigen und fortschrittlich gesonnenen Mann.

Mehrere Deutsche.

Indianapolis  
Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. Mitchell.

Dak Hall Clothing House.

No. 9 West Washington Str. I  
Indianapolis, Ind.

J. A. McKenzie,

Wholesale und Retail

One-Price Clothier & Gents'  
Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

Ellenwaaren.

Davis & Cole,

Dry Goods, Notions, Millinery  
und Furnishing Goods.

Old Fellows Hall.  
56 & 58 Ost Washington, 9th Pennsylvania.  
Indianapolis, Ind.

Zwei deutsche Verkäufer angestellt.

Hutgeschäft.

H. Bamberger,

Hüte, Kappen, Stroß-Hüte.

16 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Walf & Mayhew

Juweliere.

12 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Schuhwaaren.

John Malony,

New York Schuh-Store,

Verkäufer von

Stiefeln und Schuhen.

71 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

J. C. Maag & Co.,

Capitol Shoe Store,

Verkäufer von

Stiefeln und Schuhen.

17 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Landwirthschaftliche Geräthschaften.

Tyner & Hadley,

Landwirthschafts-Maschinen.

75 & 77 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

A. E. Wright & Co.,

Nachfolger von Adams, Manure & Co.,

Wholesale und Retail Verkäufer von

Carpets, Wall Paper, Oil Cloths,

Window Shades, Polster Waaren.

47 & 49 Süd Meridian Str.

Indianapolis, Ind.

Wm. Lambert, deutscher Verkäufer.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth,

Draperies, Lace Curtains, Mattings

und Rugs.

19 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

G. S. Eldridge & Co.,

Fabrikanten von

Doors, Sash, Blinds, Frames

und Verkäufer von Lumber, Lath und

Shingles.

138 Ost Maryland Str.

Indianapolis, Ind.

Cutler & Savidge Lumber Co.

Wholesale und Retail Verkäufer von

Lumber, Lath und Vickets etc.

Spring Lake, Michigan.

Office u. Yards, Ecke Alabama u. Süd St.

G. E. Bennett, Geschäftsführer.

\* Folgendes in Bezug auf das Stimmrecht in unserm Staat dürfte gegenwärtig von Interesse sein:

Indiana hat, nachdem es vom Jahre 1816 bis 1851 nur Ver. Staaten Bürger für stimmbererechtigt erklärt hatte, durch seine gegenwärtige Verfassung von 1851 auch den Eingewanderten, welche ihre Absicht, Bürger zu werden, erklärt haben, nach einjährigem Aufenthalt in den Ver. Staaten und sechsmonatlichem Aufenthalt im Staate das Stimmrecht gewährt.